

# Kirche mal ganz anders

**Oft gibt es die Häme, dass religiöse Events, ob Weltjugend- oder Katholikentag daheim folgenlos blieben. Man hält dagegen: Wer kann ermessen, was in den Einzelnen geschieht und wie sie als Veränderte verändert leben? Aus dem Weltjugendtag in Köln ist eine interessante Aktion entstanden, mit der niemand in der Kirche gerechnet hätte: Junge Menschen wollen anbeten. Gemeinsam.**

**E**s war eine Begegnung, die tiefe Spuren hinterließ: »Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete...?« Dabei begann alles ganz anders. Schritt für Schritt gingen die beiden enttäuschten Jünger ihren Weg von Jerusalem nach Emmaus. Ihre Wegbegleiter hießen Enttäuschung, Depression und Zukunftsangst. Bis plötzlich der auferstandene Christus in ihre Mitte trat »und ihnen den Sinn der Schrift erschloss«. Daraufhin schöpften sie wieder Hoffnung, denn ihr Glaube wurde neu befeuert. Gefühlsschwankungen in unserem persönlichen Glaubensleben, die uns nicht fremd sein dürften. Ein ständiges Auf und Ab, das vor allem auch viele Jugendliche und junge Erwachsene erleben, wenn sie von



den regelmäßigen nationalen oder internationalen Großveranstaltungen wie Weltjugendtag, Taizé-Treffen oder Ministranten-Wallfahrt in ihrem Glauben gestärkt in ihre Heimatpfarre zurückkehren. Doch auf den Höhepunkt der Begegnung mit dem Papst und hunderttausenden Gleichgesinnten folgen vielerorts leere Kirchenbänke und nur wenige Gleichaltrige in den Gottesdiensten.

## Kino oder Kirche?

Viele werden sich bestimmt fragen: Das soll es jetzt also gewesen sein? Schnell droht in unserer schnelllebigen Zeit die Gefahr, den Schwung wieder einzubüßen, die Begeisterung für den Glauben zu verlieren. Nicht immer lassen sich die begeisternden Gemeinschafts-

erfahrungen hinein in die Heimatgemeinde retten.

Eines ist klar: Nicht immer berührt einen die eucharistische Anbetung in der kleinen Pfarrkirche so sehr wie die bei der Vigil am Weltjugendtag 2011 in Madrid, als Papst Benedikt nach einem kurzen, aber heftigen Unwetter die Teilnehmer dazu ermutigte, ihre Wünsche und Sehnsüchte »nicht ins Leere laufen« zu lassen, sondern auf Christus auszurichten. Und nicht immer fällt es am Samstagabend leicht, statt ins Kino seine Schritte in eine Kirche zu lenken.

Doch gerade auf die Überwindung des inneren Schweinehunds setzen die Organisatoren von Nightfever. »Gemeinsam zur Ruhe kommen, Einklang finden, ein Licht entzünden – und Kirche mal ganz anders erleben.« Mit diesen Worten beginnen Raphael Schanz und Pierre-



Yves Dalka nicht nur ihren zehnmütigen Kurzfilm »Mach mal Pause bei Gott«, der die Nightfever-Idee und die Personen beleuchtet, die dahinter stehen, sondern sie unterstreichen mit stimmungsvollen Bildern gleichzeitig deren Richtigkeit.

Ganz einfach Kirche mal anders erleben: Theorie und Praxis dieser Veranstaltung sind ebenso einfach wie effektiv. Der Ablauf ist an jedem Ort ähnlich. Dennoch ist jedes Nightfever individuell. Im Mittelpunkt dieser Gebetsabende stehen immer die Begegnung mit Gott, das Gemeinschaftserlebnis und der persönliche Glaube. Die Augsburger Theologiestudentin Regina Maria Schwarz, mitverantwortlich für Organisation und Durchführung der

Gebetsabende in der Fuggerstadt, ist von diesem Konzept überzeugt: »Nightfever ist ein wunderbares Instrument der Neuevangelisierung, weil es mit Christus in Berührung bringt und den eigenen Glauben stärkt«.

### **Schnuppern oder bleiben?**

Es sei immer wieder ergreifend zu sehen, dass Menschen den Dom verändert wieder verlassen, mit einem Strahlen in den Augen, das beim Betreten noch nicht da gewesen sei, beschreibt sie die verwandelnde Kraft dieser für manche Besucher neuartige Glaubens- und Kirchenerfahrung. Dabei ahnten viele zu Beginn ihrer geplanten

Kino- oder Kneipentour gewiss noch nicht, welcher Einladung sie an diesem Abend noch folgen werden oder dass ihre ganz persönliche Kerze den Kirchenraum noch heller und einladender machen wird.

Weihrauchschwaden liegen in der Luft, wenn mit der Eucharistiefeyer der Beginn des Nightfever-Abends eingeläutet wird. Gebet, Gesang und Gespräch sind die gängigen Ausdrucksformen – letzteres sowohl in der Beichte wie auch in der persönlichen Unterhaltung vor der Kirchentür. Während die einen nur für wenige Minuten hineinschnuppern, bleiben andere den ganzen Abend. Eine Anbetungsveranstaltung für Jugendliche fernab des Weltjugendtags, die unter die Haut geht, gerade weil sie alle unsere Sinne anspricht und unsere Blicke auf das wesentliche im Glauben lenkt.

Bereits kurz nach dem Weltjugendtag 2005 in Köln trafen sich erstmals junge Erwachsene in der Bonner Kirche St. Remigius – Studenten, Priesteramtskandidaten, Auszubildende, Berufstätige –, um gemeinsam die auf dem Marienfeld und in den Straßen Kölns entzündete Flamme des Glaubens am Brennen zu halten.

Inzwischen griff dieses Feuer um sich und löste einen Flächenbrand aus. Das ursprünglich als einmalige Aktion geplante Nightfever ist zu einer Erfolgsgeschichte geworden, die sich nicht nur auf mehr als zwanzig deutsche Städte – von Berlin bis Weilheim, von Aachen bis Erfurt – erstreckt, sondern inzwischen sogar die Schweiz, Österreich, die Niederlande und Dänemark erreicht hat. Und das nur, weil alles mit einer Begegnung begann, die tiefe Spuren hinterließ.

*Nicolas Schnell*

*Informationen rund um Nightfever, Veranstaltungsorte und Termine finden Sie auf der folgenden Internetseite: [www.nightfever-online.de](http://www.nightfever-online.de)*

